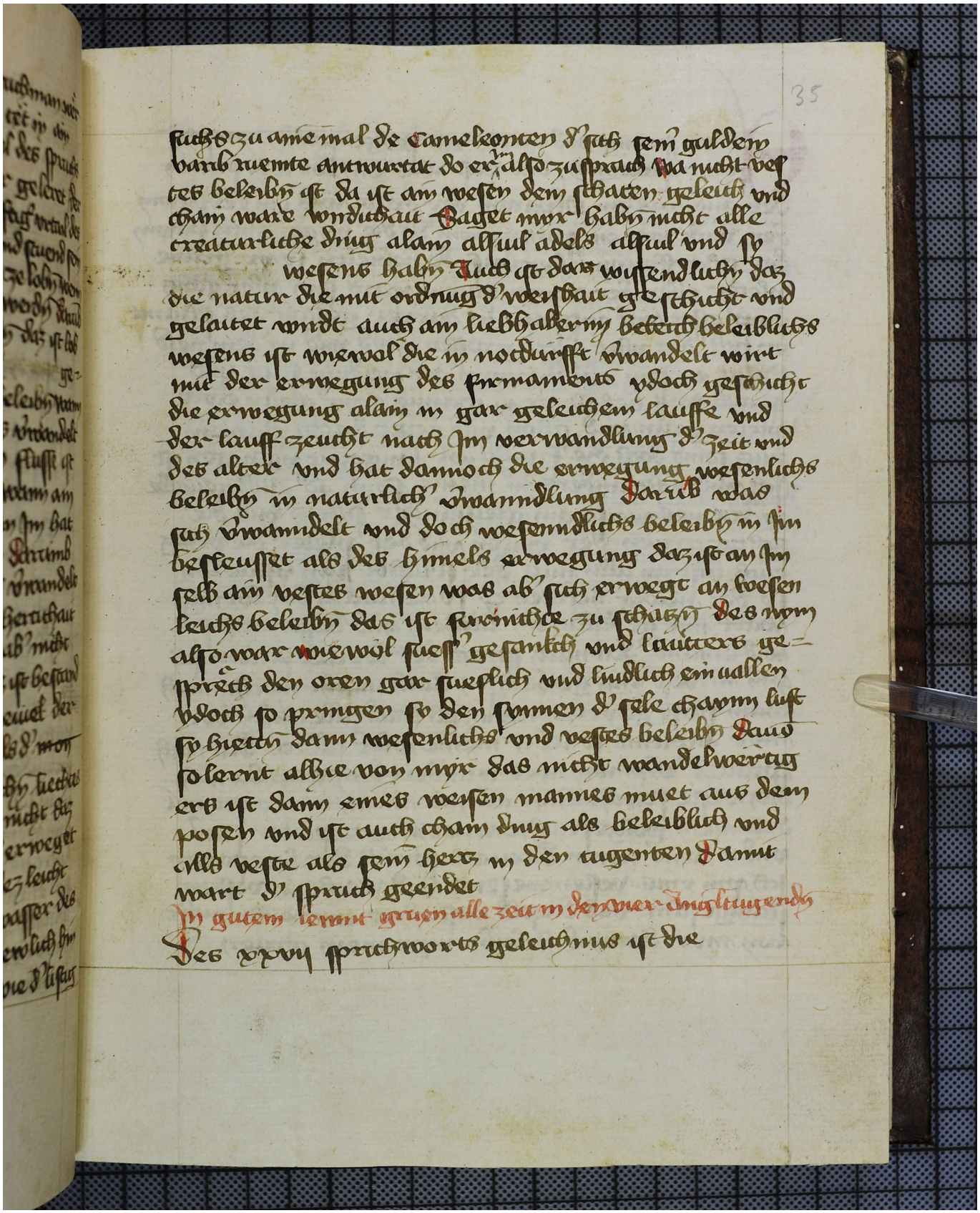
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



35

sunnen zu ainemal de camelleonten d' sun sein gulden
barb zuemte antwurtat do er also zusprach wa nicht wes
tes beleibn ist da ist am wesen den schaten geleich vnd
cham ware vnduldaut Daget mir habn nicht alle
creaturliche ding alam allsul adels allsul vnd sy
wesens habn Auch ist dass wyssendlich daz
die natur die mit ordnung d' weisheit geschicht vnd
gelautet wndt auch am liebhaberin beferd beleibliches
wesens ist wiewol die in nocturft vwandelt wirt
mit der erwegung des firmaments vdoch geschicht
die erwegung alain in gar geleichen lauffe vnd
der lauff zeucht nach sich verwandlung d' zeit vnd
des alter vnd hat dannoch die erwegung wesenliches
beleibn in natirlich' vwandlung darub was
sich vwandelt vnd doch wesenlichs beleibn in sin
besteusset als des himels erwegung daz ist an sin
selb am vestes wesen was ab' sich erwegt an loesen
leichs beleibn das ist firmitate zu schutzn des wem
also war wiewol suess' gesanlich vnd lautters ge-
sprech den oren gar sueplich vnd lindlich ein vallen
vdoch so pringen sy den sinnen d' sele chaym lust
so hietn dann wesenlichs vnd vestes beleibn Dann
solernt allhie von mir das nicht wandelwertig
ers ist dann eines wesen mannes muet aus dem
posen vnd ist auch cham dnig als beleiblich vnd
alle veste als sein hert in den tugenten Damit
wart d' spruch geendet
In gutem lemnt gruen alle zeit in den vier dingen tugendn
Des vpvn spruchworts geleichnus ist die